

Herzlich willkommen im Kindergarten



... und in der 1. Klasse!



Wir stellen uns vor - unsere neuen Lehrpersonen

Florence Vögeli



Mein Name ist Florence Vögeli, und ich freue mich, dass ich seit kurzem die Gelegenheit habe, in diesem wunderschönen Kindergarten hier in

Wila zu unterrichten. Ich bin 26 Jahre alt und wohne in Eschlikon TG. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur, treibe Sport oder lese ein gutes Buch.

In meiner täglichen Arbeit mit den Kindern erfahre ich, mit welcher Freude und Begeisterung diese die Welt entdecken. Sei es, dass unerwarteter Schneefall sie begeistert, ein Kind im Herbst voller Freude die erste Kastanie findet oder ein Regenwurm auf unserem Spielplatz die Neugier der Kinder weckt. Und genau darin liegt die Schönheit meiner Arbeit. Es erfüllt mich mit Freude, ihnen die Gelegenheit zu geben, Dinge auf spielerische Weise unmittelbar mit ihren Händen zu erforschen, zu ertasten und zu entdecken.

Es ist für mich eine wahre Freude, dazu beizutragen, dass die Kinder eine inspirierende und lehrreiche Zeit im Kindergarten erleben dürfen. Ich bin voller Vorfreude auf die gemeinsamen Tage, gespannt auf all die kleinen und großen Abenteuer, die vor uns liegen, und darauf, gemeinsam mit den Kindern weiterhin unvergessliche Momente zu schaffen.

Simon Pfitzke



Nun ist es also so weit: Ich stehe vor meiner ersten Klasse. Ein Blick auf mein Alter passt aber nicht ganz so dazu. Darf ich mich mit 27 eigentlich noch Junglehrer nennen?:)

Kein Witz, wenn man sich drei Jahre lang mit „2000er und jünger Studis“ durch das Leben geboxt hat, fühlt man sich gar nicht mehr so jung.

Aber eigentlich sind die paar grauen Haare nur ein Zeichen einer kleinen Lebensreise. Wenn ich nun vor den Kids stehe, habe ich schon eine Hochbauzeichnerlehre im Rucksack, die ich nie bereuen werde.

Aber schon während meiner Lehre hatte ich gemerkt, dass mein Herz für Kinder und Jugendliche schlägt. Ich sehe es als Privileg und als eine wahrlich großartige Verantwortung, Kinder auf einem Abschnitt ihres Lebens zu begleiten.

Für mich ist die Schule viel mehr als nur ein Ort, wo gerechnet und Englisch gelernt wird. Die Kids sollen die Möglichkeit haben, sich als Individuum weiterzuentwickeln, sollen sich wohl fühlen und sollen die Freude am Lernen nicht verlieren. Und wenn es vorkommen sollte, dass ich mal nach einem Schultag echt k.o. bin (rein hypothetisch), so sind es diese Ziele, die mich immer wieder antreiben. Es ist ein toller Beruf und ich freue mich sehr, darf ich hier in

Wila nun meine ersten Schritte in meinem Lehrer-Abenteuer gehen.

Abenteuer gehören zu mir wie die Käässpätzle zum Schwaben. (Bin ich auch, wohne aber seit 22 Jahren im Thurgau.) So startete ich letztes Jahr in das Abenteuer Ehe, war schon auf Safari, um meinem grossen Hobby, der Fotografie nachzugehen, stand auf Musicalbühnen, Platzsturm im Stuttgarter Stadion, um den Aufstieg zu feiern. Langeweile und Stillsitzen passen nicht zu mir. Deswegen gebe ich mein Bestes, dass die Kids diese Erfahrung nicht machen müssen:).

Petra Konrad



Wie es der Zufall will, scheint die Nähe zur Töss für mein Leben eine wichtige Rolle zu spielen. Aufgewachsen im unteren Tössstal, wohne ich seit einigen Jahren in Winterthur und durfte im Sommer meinen Weg flussaufwärts fortsetzen, als ich zur Klasse Mäusebussard stiess.

Mein Name ist Petra Konrad, ich bin 26 Jahre alt und die Primarschule Wila ist meine erste Station als Lehrerin. Noch im Sommer 2023 habe ich meine Diplomprüfungen an der Pädagogischen Hochschule Zürich

absolviert. Während meines Studiums durfte ich im Rahmen eines Praktikums meine jetzige Klasse bereits kennen lernen, weshalb sich mein Stellenantritt schon fast wie eine Rückkehr angefühl hat.

Neben dem Unterrichten bin ich gerne draussen in der Natur unterwegs. Meine Neugierde treibt mich dazu an, immer wieder neue Sportarten auszuprobieren. Ausserdem fange ich besondere Momente durch die Kameralinse ein.

Sylvia Beutler



Mein Name ist Sylvia Beutler, ich wohne in Sternenbergr und arbeite seit August in Wila als Schulische Heilpädagogin.

Nach einem Jahr Auszeit mit Aufenthalt in Portugal hat mich die Stelle an den 3./4. Klassen sehr angeprochen. Den grössten Teil meiner Lehrerinnen-Laufbahn habe ich an Mehrklassenschulen unterrichtet und ich bin überzeugt, dass diese Unterrichtsform viele Vorteile bietet - für die Lehrpersonen ebenso wie für die Schüler*innen!

An meiner Tätigkeit als Heilpädagogin schätze ich die vielfältigen Kontakte mit den Kindern, Lehrpersonen, Eltern, Therapeut*innen und Fachpersonen. Mir ist es wichtig, die Schüler*innen in ihren Fähigkeiten zu unterstützen und sie entsprechend individuell zu fördern.

Die Grundlage für meine Arbeit ist, durch die persönliche Beziehung zusammen mit dem Kind herauszufinden, wie die wichtigste Voraussetzung fürs Lernen, die Motivation, gestärkt werden kann.

In meiner Freizeit bin ich am liebsten draussen, beim Wandern, Velofahren, in meinem Garten und bei unseren Schafen, Ziegen, Hühnern und Enten. Auch Karate, Yoga und Kinesiologie sind für mich schon seit Jahren eine wertvolle Ergänzung zum Schulalltag.

Marigna Franck



Mein Name ist Marigna Franck und ich bin ausgebildete Oberstufenlehrerin. Während meiner Tätigkeit als Lehrerin am Ostschweizer Kinderspital St.Gallen habe ich zudem meine Freude am Unterrichten auf der Primarstufe entdeckt.

In meiner Freizeit bin ich am liebsten draussen, sei es beim Wandern, auf dem Bike oder unterwegs mit den Hunden. Um meinen Interessen an der Natur weiter nachzugehen, studiere ich in Teilzeit «Umwelt und natürliche Ressourcen» an der ZHAW

in Wädenswil. Ich befinde mich im Endspurt meines Studiums und möchte anschliessend im Bereich der Umweltbildung Fuss fassen.

Seit Februar 2023 unterrichte ich an der Primarschule Wila an der Seite von Brigitte Soltermann und freue mich, die Kinder der 1./2. Klasse Fuchs durch das aktuelle Schuljahr zu begleiten.

Bericht zum Klassenlager der beiden Raubvogel-Klassen

Anreise & Ankunft im Sportzentrum Kerenzerberg

Auf dem Hinweg gab es zwei Wege zur Auswahl: 11 Kilometer wandern oder 52 Kilometer Fahrrad fahren. Es gingen mega viele zu Fuss und ein paar mit dem Fahrrad. Als wir ankamen, machten wir die Zimmereinteilung. Die Jungs waren im 5. Stock und die Mädchen waren im 6. und 7. Stock. Wir durften die Zimmereinteilung selbst machen. Es gab 2er- und 3er- Zimmer. Nach der Einteilung hatte man Freizeit. Die meisten gingen duschen oder ins Hallenbad.

Sportprogramm

Wir durften häufig auswählen, was wir machen wollten. Die Lehrpersonen haben Synchronschwimmen, Rettungsschwimmen, Tanzen, Barren- und Bodenturnen, Speerwurf, Volleyball, Tchoukball, Luftgewehr, Tennis und weitere Sportarten angeboten. Wir hatten jeden Tag vier Sportblöcke, das war anstrengend. Es sind extra Lehrpersonen gekommen, um uns Sportarten zu zeigen.



Am Mittwoch gab es eine Wanderung. Wir sind zum Talalpsee gegangen. Wir mussten ungefähr zwei Stunden wandern, bis wir angekommen sind. Auf dem Weg hat Frau Konrad einen Zauberspruch aufgesagt, der hätte die vertrockneten Bäume wieder reparieren sollen, doch stattdessen ist ein Ast genau in diesem Augenblick runtergefallen, fast auf den Kopf. Wir haben Cervelats gebraten und Knäckebrot mit Tartar gegessen. Danach sind wir im See baden gegangen. Er war sehr, sehr kalt, nur 11 Grad.

Wir durften jeden Abend von 16:30 bis 18:00 Uhr ins Hallenbad. Wir durften aufs Sprungbrett, in den Whirlpool oder ins normale Schwimmbad. Die Lehrer haben uns die ganze Zeit ins Wasser geschupft. Die Jungs waren meistens auf dem Sprungbrett und haben mit ihren Tricks geflext.

Essen & Trinken

Am Morgen gab es immer ein Buffet. Da gab es Brötchen und ganz viele verschiedene Sachen. Zu trinken gab es Orangensaft oder Milch.

Am Mittag gab es eine Vorspeise und danach einen Hauptgang. Am Abend gab es auch warmes Essen und später ein Dessert.

Abendprogramm & Nacht

Am Abend hatten wir auch noch Programm. An den normalen Abenden hatten wir verschiedene Möglichkeiten. Wir konnten zum Beispiel im Freizeitraum Billiard spielen oder in unserem provisorischen Klassenzimmer «werwölfeln». Wir konnten uns aber auch einfach einen gemütlichen Abend machen und lesen. Danach mussten alle in ihre Zimmer gehen. Wir durften nicht mehr laut sprechen oder lachen, wir durften nur noch flüstern. Die einen sind noch ein bisschen länger wach geblieben als die anderen. Jeden Abend gab es mindestens in einem Zimmer Kinder, die noch lange wach waren und geredet und gelacht haben. Das war so lange lustig und cool, bis Herr Lienhard gekommen ist und gesagt hat, dass wir leise sein müssen.

Der Disco-Abend war besonders cool. Wir hatten einen DJ und viele Tänzer*innen und Fans. Wir haben getanzt wie verrückt und auch oft selbst mitgesungen oder mitgemacht. Die einen Kinder haben sich auch im Gang aufgehalten und ein wenig mit Frau Konrad und Frau Arndt geredet. Es gab auch noch Kuchen von Jans Geburtstag und eine Kiste voll mit Süßigkeiten, gesponsert von der Familie Janz.

Man konnte einfach überall sehr viel Spass haben. Der Disco-Abend, wie auch alle anderen Abende, haben, wie wir finden, sehr viel Spass gemacht.

Regeln für ein friedliches Zusammenleben

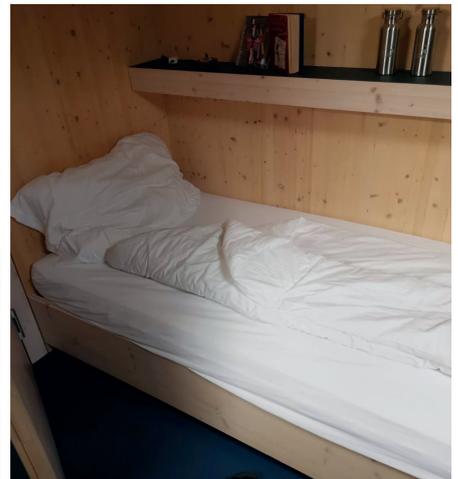
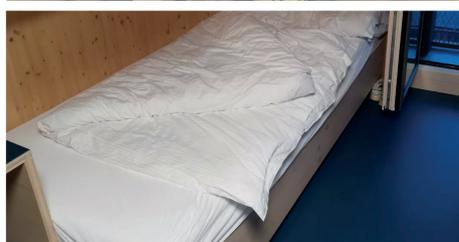
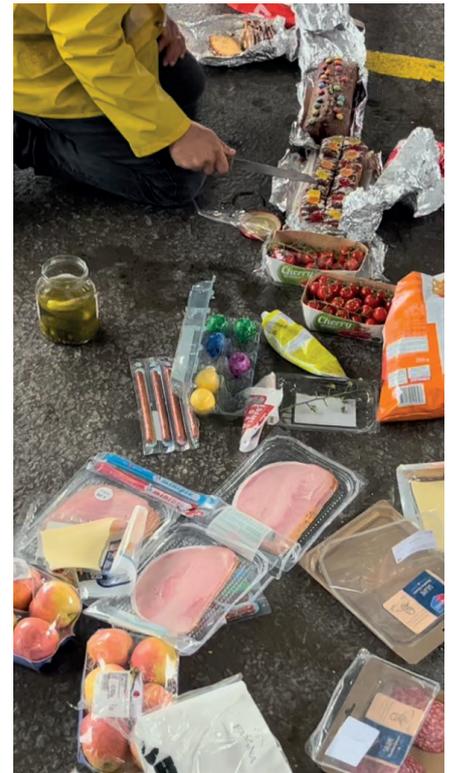
An einem Nachmittag hat Herr Lienhard gesagt, dass er eine Zimmerkontrolle machen wird. Alle Kinder sind aufgesprungen.

Es war manchmal mühsam, wenn einige Kinder im Lift Streiche gespielt haben. Wenn wir vom Untergeschoss in den siebten Stock wollten, mussten wir sehr lange warten. Deshalb musste man manchmal auch die Treppe nehmen, was nach einem langen Sporttag sehr anstrengend war.

Abreise

Vor der Abreise mussten wir zuerst alle Schlüssel abgeben und unser Zimmer leeren. Nachdem dies geschehen war, konnten wir los gehen. Die, die zu Fuss kamen, mussten einen steilen Berg herunter wandern. Auf dem Rückweg hat es geregnet. Es war rutschig und steil. Wir haben uns gegenseitig «Gehfehler» gegeben. Schlussendlich kam es nicht so gut heraus. Doch trotzdem war es lustig. Die mit dem Fahrrad fuhren fast die gleiche Strecke zurück. Doch bei der Rückreise geschah ein Missgeschick. Nämlich ist ein Kind mit dem Fahrrad umgefallen.

Autorinnen-Team: Lynn, Amanda, Nicole, Alea

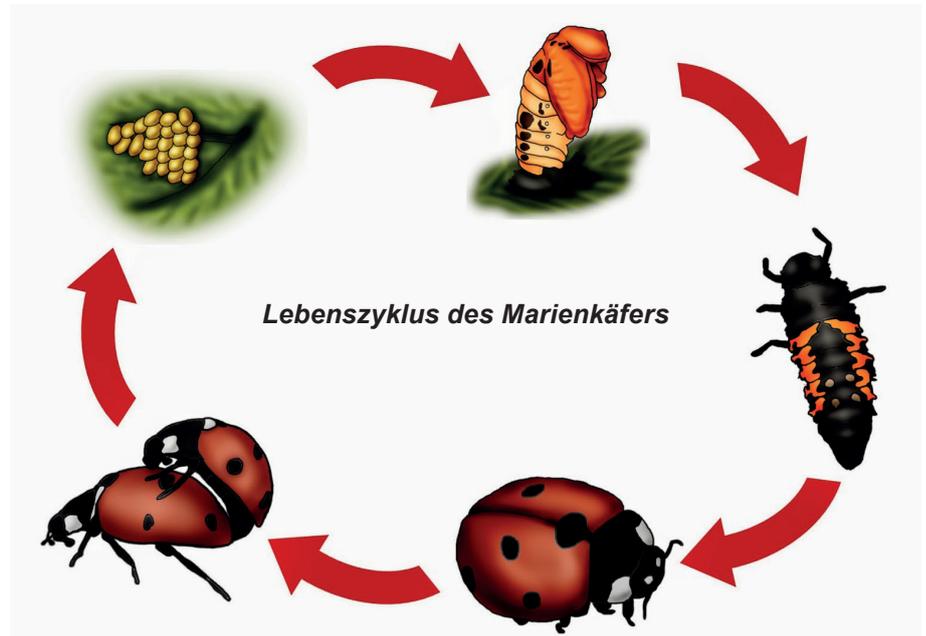


Die beste Zimmerordnung hatte das Zimmer 603 (Finja, Anjali, Amanda)

Holt euren Preis bei Herrn Lienhard ab!

Adalia

Die beiden 1./2.Klassen Fuchs und Eidechse haben von den Sommerferien bis zu den Herbstferien das Thema Marienkäfer behandelt. Und wir konnten sogar selbst Marienkäfer züchten: Die Marienkäfererier dazu sind bei Andermatt Biogarten erhältlich. Auch alles benötigte Material und eine Anleitung bekommt man geliefert – das ist etwas, was sich also auch wunderbar zuhause machen lässt. Die einzige Voraussetzung dazu ist die passende Jahreszeit: Nur wenn der Marienkäfer in der freien Natur seine Nahrung – Blattläuse – finden kann, dürfen die Tiere gezüchtet und anschliessend ausgesetzt werden.



Die Marienkäferart, welche wir gezüchtet haben, heisst Zweipunkt-Marienkäfer – *Adalia bipunctata* auf lateinisch. Diese Art ist bei uns in der Schweiz recht häufig. Den kleinen Zweipunkt-Marienkäfer gibt es in zwei Farbvarianten. Anzutreffen sind Käfer mit zwei schwarzen Punkten auf rotem Grund oder schwarze Käfer mit roten Flecken. Im Gegensatz zum weit verbreiteten Glauben entspricht die Anzahl der Punkte also nicht dem Alter der Käfer, sondern der Art.

Alles hat wunderbar geklappt und wir konnten einige Tiere in die Freiheit entlassen



Einige Stimmen aus der Fuchs-Klasse:

Das haben wir gemacht:

- Wir haben gesehen, wie die Marienkäfererier aussehen.



- Wir haben die Marienkäferlarven mit Läusen gefüttert.
- Wir haben gesehen, dass die Larven geschlüpft sind.
- Wir haben gesehen, wie die Puppen aussehen.
- Wir haben gesehen, wie die Larven sich verpuppt haben.
- Wir haben gesehen, dass sie sich verpuppt haben und dann ein Marienkäfer daraus geworden ist.
- Wir haben gesehen, wie ein Marienkäfer ganz frisch geschlüpft aussieht.
- Wir haben die Marienkäfer freigelassen. Im Schulzimmer hätten sie nicht genug zu fressen.
- Es sind Zweipunktmarieknäfer ausgeschlüpft. Sie waren rot mit schwarzen Punkten und schwarz mit gelb-orangen Punkten.

Das haben wir gelernt:

- Zuerst habe ich gemeint, die Marienkäfer schlüpfen als ganz kleine Käfer aus dem Ei raus.
- Ich habe gelernt, dass es Marienkäferlarven gibt.
- Die Marienkäferlarven schlüpfen aus kleinen gelben Eiern.
- Ich habe gelernt, dass die Marienkäferlarven richtig schnell wachsen.
- Die Marienkäferlarven verpuppen sich.
- Wir haben gelernt, dass sie am Anfang noch keine Punkte haben, sondern ganz hell – fast weiss – sind.
- Wir haben gelernt, dass die Marienkäferlarven ganz klein sind.
- Wir haben gelernt, dass sie unter den Deckflügeln eigentlich die richtigen Flügel haben.
- Wir haben gelernt, dass die Marienkäfer hilfreich sind. Sie fressen nämlich die Läuse auf.
- Ich habe zuerst gemeint, dass die Marienkäfer schon Punkte haben, wenn sie aus der Puppe schlüpfen. Aber sie haben noch keine Punkte, wenn sie ausgeschlüpfen.

Mit der Steinbock-Klasse draussen Schule machen

Zwischen den Sommer- und den Herbstferien beschäftigten wir uns mit dem Thema Teich. So verbrachten wir viele Lektionen draussen am Teich vor unserem Schulzimmer.

Wir lernten mit Keschern Teichtiere zu fangen, durch Becherlupen zu beobachten und anschliessend mit Bestimmungskarten herauszufinden, was wir gefangen hatten. Am spannendsten waren die Libellenlarven. Diese leben nämlich bis zu fünf Jahre im Wasser, bevor sie sich häuten und Libellen werden. Ausserdem sind sie sehr gefrässig und fressen sogar kleine Fische.



In der Woche vom 11. – 15. September nahmen wir an der Aktionswoche vom WWF teil, wo es darum ging, möglichst viel Unterricht draussen zu machen.

So war am Montag plötzlich unser Steinbock-Plüschtier Gian verschwunden und wir mussten uns mit Hilfe von Morsebotschaften, Rätselbriefen und Mathematikaufgaben auf die Suche machen.

ben wir einen Ausflug an die Walcheweiher in Winterthur gemacht, wo wir ein Modell zum Wasser filtern gebaut haben. Am Donnerstag machten wir verschiedene Experimente am Teich vor dem Schulzimmer. Wir haben gelernt, was die Oberflächenspannung ist und haben die Temperatur im Teich gemessen. Es hat Spass gemacht, viel draussen in der Natur zu sein.



Zum Glück konnten wir am Schluss den Code knacken und haben Gian wieder gefunden. Am Dienstag ha-

Die Steinbock-Klasse







Situation Provisorium
Schluhaus Eichhalde
M 1:100
10.11.2023
A1

Schulraummangel an der PS Wila

Geschätzte Leserinnen und Leser

Die Primarschule Wila hat einen Mangel an Schulräumen.

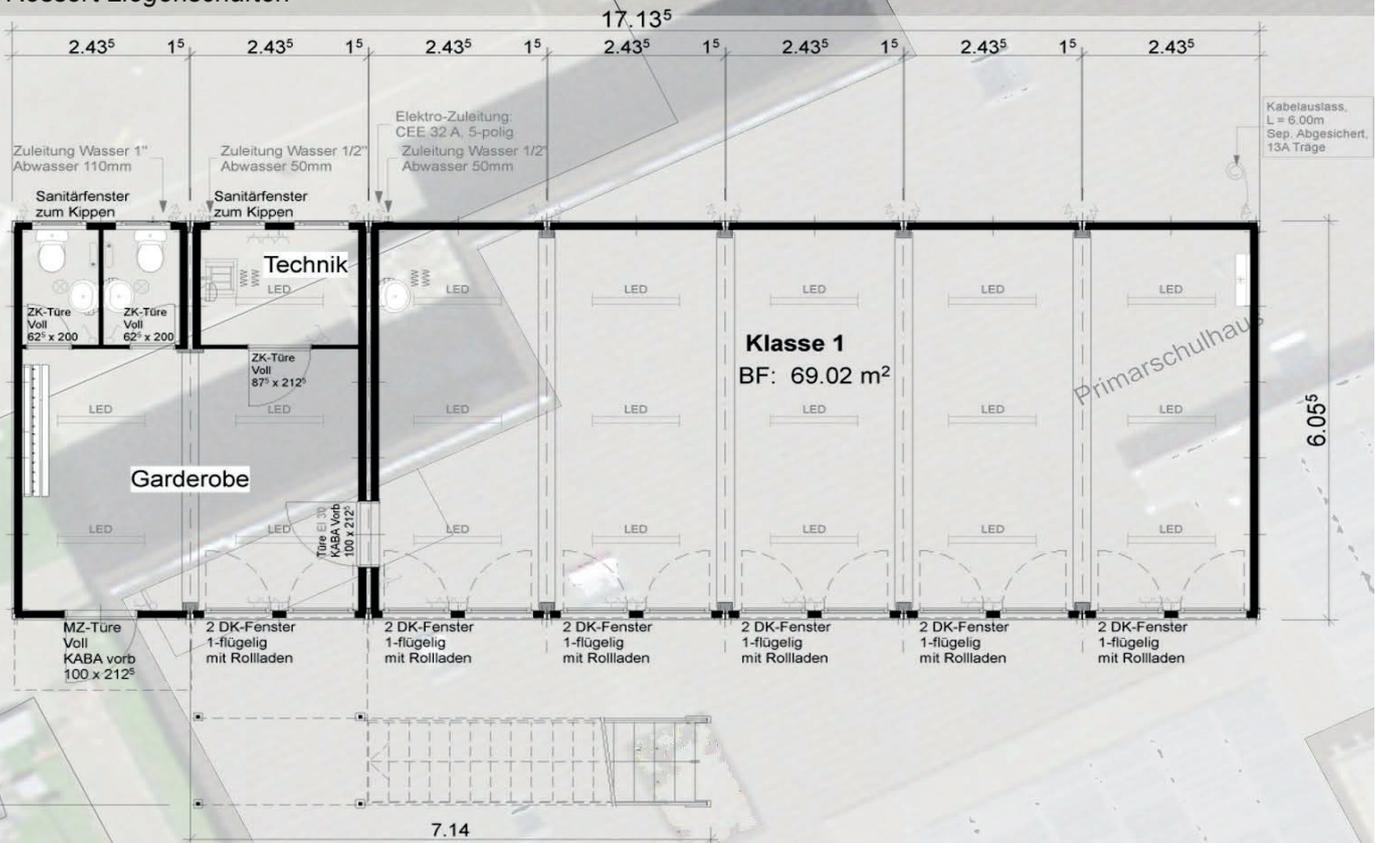
Aufgrund der steigenden Bevölkerungszahlen durch die rege Bautätigkeit und sehr starker Jahrgänge bei den Kindern, hat die Primarschule Wila zu wenig Schulraum! Aus diesem Grund werden in den Sommerferien 2024 vor der Turnhalle zwei Schulzimmer als Provisorium in Form von Containern (siehe Plan) hingestellt. Diese Container sind für eine Zeit von drei Jahren geplant mit der Option auf vier Jahre.

Wir sind in den letzten beiden Jahren bereits stark zusammengedrückt und unterrichten mittlerweile in Räumen, welche nicht für den Regelunterricht gedacht und eingerichtet sind. Die Herausforderungen an den Schulraum werden immer komplexer. Es spielt dabei keine Rolle, ob in Jahrgangsklassen oder im altersdurchmischten Lernen, wie wir dies praktizieren, unterrichtet wird.

Was bedeutet dieses Containerdörfli?

Wichtig: Alle Regelklassen gehen im Hauptgebäude zur Schule! Halbklassen, IF, Zweistein, Deutsch als Zweitsprache, Gruppenarbeiten, Instrumental- und Religionsunterricht usw. können so sinnvoll untergebracht werden. Gleichzeitig wird der Hartplatz aber um mindestens einen Drittel kleiner werden. Dies bedeutet für die Kinder sowie für Veranstaltungen im Saal, bei denen der Hartplatz als Parkplatz genutzt wird, eine gewisse Einschränkung.

Ressort Liegenschaften



Erzählnacht 2023 zum Thema «Viva la Musica»

Punkt 18 Uhr startete die diesjährige Erzählnacht mit ihrem ersten Höhepunkt. Passend zum Thema stimmten zwei Lehrpersonen der Primarschule Wila das eigens für das Dorffest komponierte Wila-Lied an. Kaum ertönten die ersten Akkorde, sangen alle Kinder begeistert mit.

Im Anschluss machten sich die vier altersgetrennten Gruppen auf, um in die Welt der Geschichten einzutauchen. Die Kindergärtler*innen erlebten eine Geschichte um einen Marienkäfer, der lieber eine Bassgeige sein wollte. Weil die Sek-Schüler*innen ihnen die Geschichte vorspielten, war es ein Ohren- und Augenschmaus.



Die 1. und 2. Klässler durften zusammen mit «Walter-Falter» das Schlagzeugspielen lernen. Die alten Pfannen wurden enthusiastisch bearbeitet und gaben einen Klang in die Nacht, der an einen verspäteten Alpabzug erinnerte.



Die 3. und 4. Klässler waren im ganzen Dorf unterwegs. Nach jedem Vorleseblock von «Rokki und Rolli, das grosse Konzert», spielten sie eine Runde «1, 2 oder 3» und konnten hier beweisen, dass sie gut zugehört hatten.



Die 5. und 6. Klasse genoss die Abenteuergeschichte «Die Bucht des Blauen Oktopus» und durfte neben blauen Oktopus-Wienerli auch auf Schatzsuche gehen.

Den traditionellen Vulkan zum Abschluss gab es dieses Jahr zweimal. Die Jüngeren durften ihren etwas früher bestaunen und waren dann wahrscheinlich bereits im Bett, als die Grossen um 22 Uhr nach Hause gingen.



Zum Schluss danken wir allen Helferinnen und Helfern für diesen tollen Anlass. Ohne euch würde es nicht gehen.

*Bibliothek Wila
Jeannette Meier
André Gutzwiller*



Elternforum PS Wila



Daniel Christen hat sein Amt abgegeben, da sein jüngstes Kind bereits die Sek Wila besucht. Hiermit möchten wir uns bei Daniel recht herzlich für seine geleistete Arbeit bedanken. Wir haben die Zusammenarbeit sehr geschätzt und wünschen ihm alles Liebe und Gute.

Neu im Vorstand begrüßen dürfen wir Karin Muggler, Anja Fischer, Martina Bosshard und Simone Weber.

Wir danken auch Marcel Furrer für den weiterführenden Einsatz und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Oben von links: Marcel Furrer, Karin Muggler

Unten von links: Anja Fischer, Simone Weber, Martina Bosshard

Schulabsentismus

Vielleicht haben Sie das Wort Schulabsentismus auch schon gelesen oder etwas davon gehört. Die Erfahrungen der Schulen und des schulpsychologischen Dienstes zeigen, dass diese Thematik in den letzten Jahren zugenommen hat. Im Herbst berichteten auch einige Medien darüber.

Im Team haben wir uns mit der Thematik «die Schule nicht besuchen» und den unterschiedlichen Formen davon auseinandergesetzt. Der Kanton St. Gallen hat dazu hilfreiche Merkblätter erstellt, eines davon für Eltern. Dieses finden Sie **auf den**

nachfolgenden Seiten. Ich lege Ihnen ans Herz, dieses zu lesen. Es enthält eine Definition und Informationen zum Thema, sowie wertvolle Tipps im Umgang mit (werdendem) Schulabsentismus.

So individuell die Kinder sind, so verschieden sind auch die Gründe, wenn ein Kind dem Unterricht fernbleibt. Wenn Sie bei Ihrem Kind Anzeichen wahrnehmen oder Sorgen haben, melden Sie sich bei der Klassenlehrperson Ihres Kindes. Der Kontakt zwischen den Erwachsenen ist sehr wichtig und am berühmten «gleichen Strick zu ziehen»

eine zentrale Unterstützung für Ihr Kind. Je früher reagiert wird, desto besser für Ihr Kind. Die Schulsozialarbeiterin Claudia Hoffmann ist ebenfalls eine Ansprechperson für Sie als Eltern.

Lea Keller

[→ Merkblatt auf den nächsten Seiten](#)

SCHULABSENTISMUS

EINE HANDREICHUNG FÜR **ELTERN** IM KANTON ST. GALLEN

Sie haben von der Lehrperson Ihres Kindes/Jugendlichen diesen Flyer zum Thema Schulabsentismus erhalten. Hier finden Sie die wichtigsten Informationen zum Thema, Hinweise und Wissenswertes für Sie als Eltern und für Ihren Sohn oder Ihre Tochter.

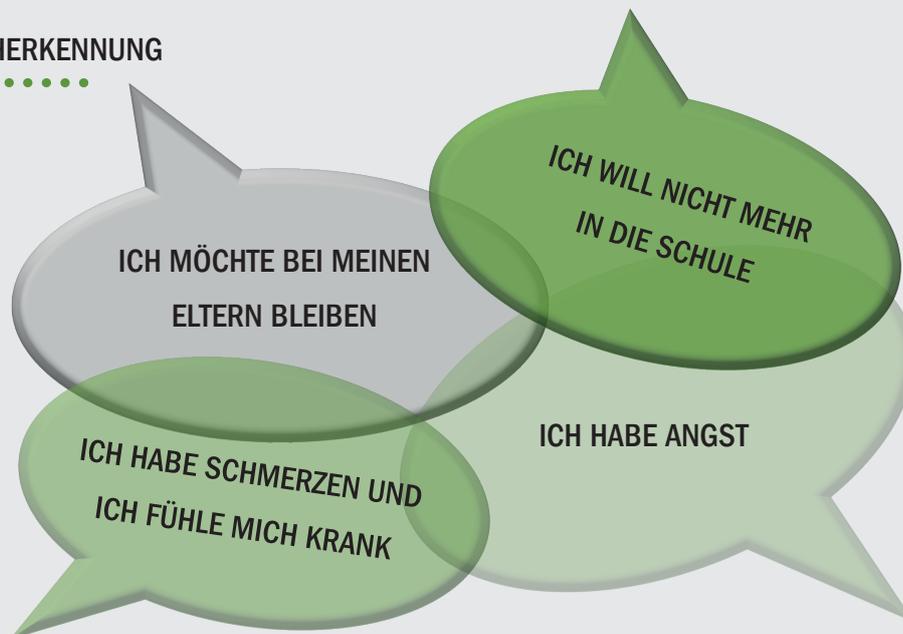
DEFINITION SCHULABSENTISMUS

Unter dem Begriff „Schulabsentismus“ sind verschiedene Arten von „die Schule nicht besuchen“ zusammengefasst. Es wird unterschieden zwischen Schulangst, Schulphobie (Trennungsangst), Schulschwänzen und Fernhalten von der Schule. Auf der Homepage des Schulpsychologischen Dienstes des Kantons St. Gallen finden Sie ausführliche weitere Informationen.

WAS GILT ALS AUFFÄLLIGE ABSENZ?

Wenn mehr als 3 nicht zusammenhängende Absenzen innerhalb von 6 Schulwochen festgestellt werden, so ist für die Schule ein genaueres Nachfragen angezeigt. Ist der Schüler/die Schülerin korrekt entschuldigt und sind die Begründungen für die erhöhten Fehltage (evtl. auch Fehlstunden) nachvollziehbar, so besteht vorerst noch kein Handlungsbedarf. Auch Äusserungen von Schulunlust und verweigernder Arbeitshaltung können als Vorzeichen eines beginnenden Schulabsentismus verstanden werden.

FRÜHERKENNUNG



OFT SIND SIE ALS ELTERN DIE ERSTEN, WELCHE DEN BEGINN EINES SICH ANBAHNENDEN ABSENTISMUS BEMERKEN:

Es entstehen vor Schulbeginn Auseinandersetzungen darüber, ob Ihr Kind „krank“ genug ist, um zuhause zu bleiben, resp. gesund genug ist, um in die Schule zu gehen.

Es kommt zu wechselnden Begründungen von Seiten des Kindes, weshalb es heute nicht zur Schule gehen kann.

ERSTE SCHRITTE

- Sprechen Sie Ihr Kind in einer „unbelasteten“ Situation auf Ihre Beobachtung und Ihre Sorge an.
- Bieten Sie Ihre Unterstützung bei der Lösung von geschilderten Problemen an.
- Kontaktieren Sie die Klassenlehrperson und schildern Sie Ihre Beobachtungen und Sorgen.
- Suchen Sie gemeinsam mit der Lehrperson nach Unterstützungsmöglichkeiten für Ihr Kind.

WICHTIG ZU WISSEN



Krank oder gesund?

Für Eltern ist es nicht immer einfach zu beurteilen, ob Schmerzen so gross sind, dass sie ein Zuhause bleiben rechtfertigen. Sind Sie wiederholt in schwierige Diskussionen mit Ihrem Kind verwickelt, kontaktieren Sie Ihren Haus-, Kinder- oder Schularzt. Besprechen Sie dort offen die Situation und veranlassen Sie die nötigen medizinischen Abklärungen. Haben Sie die Einschätzung, dass Ihr Kind Schmerzen oder Unwohlsein vorgibt, um den Schulbesuch zu vermeiden? Erhöhen Sie die Hürde für Ihr Kind zuhause zu bleiben, indem sie jedes Mal konsequent den Arzt aufsuchen. Falls es Ihnen schwerfällt sich durchzusetzen, vereinbaren Sie mit der Schule, dass sie ein Arzteugnis für jede Absenz einfordert.

Eigendynamik von Angst: Wie entwickelt sich die Angst?

Angst entwickelt in kurzer Zeit eine Eigendynamik. Vermeiden vergrössert die Angst. So können Sie vorgehen, wenn Ihr Kind immer wieder Ängste bezüglich Schulbesuch äussert:

1. Gibt es einen konkreten Grund für die Angst? Suchen Sie zusammen mit Ihrem Kind/Jugendlichen und der Klassenlehrperson konkrete Handlungen und Möglichkeiten, welche die Angst verkleinern.
2. Ist die Angst diffus? Lässt sich keine Erklärung für die Angst finden? Erklären Sie Ihrem Kind, dass es normal ist, manchmal Angst zu haben. Auch andere Kinder haben manchmal Angst, ja auch Erwachsene haben manchmal ein ungutes Gefühl im Bauch, wenn sie zur Arbeit müssen.
3. Erklären Sie Ihrem Kind, dass es bei Angst sehr wichtig ist, den Schulbesuch nicht zu vermeiden. Erklären Sie, dass sich die Angst durch Vermeidung vergrössert.
4. Suchen Sie zusammen mit Ihrem Kind und der Klassenlehrperson nach Möglichkeiten, das Gefühl von Sicherheit zu vergrössern. Oft hilft es schon, wenn das Kind weiss, dass auch die Lehrperson darüber Bescheid weiss und Verständnis für Ihr Kind hat.

Ihr Kind schämt sich und möchte nicht, dass Sie mit der Lehrperson Kontakt aufnehmen

Erklären Sie dem Kind, dass die Lehrperson ein grosses Interesse daran hat, dass es den Kindern in der Schule gut geht und sie gerne zur Schule kommen. Sagen Sie dem Kind auch, dass die Klassenlehrperson bestimmt schon öfter Kinder darin unterstützt hat, eine Angst zu überwinden.

Sie können nicht immer zuhause sein, wenn das Kind zur Schule muss

Suchen Sie sich Unterstützung von Nachbarn, Freunden oder Verwandten. Es findet sich bestimmt jemand, der oder die an bestimmten Tagen vor Ort sein kann. Auch Gspänli, die an solchen Tagen Ihr Kind zuhause abholen, können in dieser Situation sehr hilfreich sein. Besprechen Sie das vorgängig mit deren Eltern.

Sie können sich gegenüber Ihrem Sohn/Ihrer Tochter nicht durchsetzen

Vermeiden Sie lange Gespräche über den Sinn des zur Schule gehens. Der Schulbesuch ist der „Job“ des Kindes, da gibt es keinen Diskussionsspielraum. Gestehen Sie dem Kind stattdessen in anderen Fragen altersentsprechende Autonomie zu. Auch Gspänli und andere Erwachsene (Verwandte, Bekannte) können Sie durch ihre Anwesenheit in Ihrer elterlichen Aufgabe, das Kind zur Schule zu schicken, unterstützen. Entgleitet Ihr Sohn/Ihre Tochter zunehmend Ihrer elterlichen Kontrolle, kontaktieren Sie zusammen mit der Schulleitung die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB). Eine längere Absenz, welche einen regulären Schulabschluss verunmöglicht, hat für Ihren Sohn/Ihre Tochter weitreichende Konsequenzen. Die KESB hat unterstützende Möglichkeiten, den erforderlichen Schulbesuch durchzusetzen.

Haben Sie Fragen? Brauchen Sie Unterstützung?

Wenden Sie sich an folgende Fachpersonen: Klassenlehrperson, Schulleitung und Schulsozialarbeit. Wenn Sie eine von der Schule unabhängige Beratung wünschen, wenden Sie sich an den Schulpsychologischen Dienst. Alle Fachpersonen aus Schule und Schulpsychologie beraten Sie kostenlos und vertraulich.

Rechtliche Grundlagen

Schulabsentismus stellt einen Verstoß gegen die gesetzliche Schulpflicht (Art. 45ff VSG) dar. Diese verpflichtet die Schule und die Eltern, gemeinsam alle nötigen Massnahmen und Unterstützungen in die Wege zu leiten, um den Schulbesuch wieder zu ermöglichen.

Schulabsentismus ist für Sie als Eltern und für Ihr Kind eine grosse Belastung. Suchen Sie sich Unterstützung und arbeiten Sie mit der Schule und anderen Fachpersonen vertrauensvoll zusammen. Arbeiten Sie gemeinsam am gemeinsamen Ziel: der regelmässige, angstfreie Schulbesuch Ihres Kindes.

Ausführliche Informationen finden Sie unter: www.schulpsychologie-sg/schulabsentismus.html

Erarbeitet durch die Arbeitsgruppe Schule und Schulabsentismus (Vertreterinnen der kantonalen Stufen- und Fachkonvente, VLSLG, SSA, SPD), im Rahmen der interinstitutionellen Arbeitsgruppe Schulabsentismus des Kantons St. Gallen, Ausgabe 2022.



Schaufenster in den TTG-Unterricht

Die beiden 5./6. Klassen haben im TTG den Auftrag erhalten, ein Fa-belwesen zu erfinden und dieses aus Ton zu modellieren. Vorgege-ben war, dass das fertige Wesen eine Funktion hat. So sind viele Sparkässeli aber auch Geheimver-stecke, Räuchertiere oder Kerzen-halter in den fantasievollsten For-men entstanden.



Eikira

Dieses Schuljahr werden die Schülerinnen und Schüler der PS Wila von diesen zwölf motivierten und engagierten Kindern vertreten.

Als erste Handlung wurde gleich ein neuer Name für das Amt festgelegt. Der Eichhalden Kinderrat, kurz **EiKira**, trifft sich alle zwei Wochen und wird von C. Hoffmann und S. Gassmann begleitet.



Wissen Sie eigentlich warum...?

...die Primarschule Wila jeweils die beiden Markttage im Herbst und Frühling für eine Weiterbildung nützt?

Wenn Ihre Kinder bereits seit mehr als einem Jahr die PS Wila besuchen, ist Ihnen vermutlich aufgefallen, dass für die Lehrpersonen an den Markttagen jeweils eine schulinterne Weiterbildung auf dem Programm steht und Ihr Kind schulfrei hat. Ist dies vielleicht, weil die

Lehrpersonen am Nachmittag den «Turbimärt» besuchen möchten? Tatsächlich ist es so, dass die Lehrpersonen aufgrund der Weiterbildung kaum etwas vom «Turbimärt» mitbekommen. Weshalb die Markttage für Weiterbildungen genutzt werden, hat organisatorische Gründe. Im Ferienplan, welcher gemeinsam mit Turbenthal und Wildberg besteht, sind jeweils die Nachmittage der Markttage als schulfrei festgelegt. An den Morgen fände

eigentlich Unterricht statt. Der Kanton gibt für schulinterne Weiterbildungen vor, dass mindestens die Hälfte davon in der unterrichtsfreien Zeit stattfindet. Die Markttage sind dafür also (wie auch der Mittwoch) sehr praktisch, da jeweils ein Halbtage in der Unterrichtszeit und ein Halbtage in der unterrichtsfreien Zeit liegt.

Lea Keller



Wir gratulieren Seraina Graf und ihrem Mann zur Geburt ihres Töchterchens Ronja und wünschen von Herzen alles Gute.

Agenda

Datum	Anlass	Bemerkung
19. Februar 2024	Fasnachtsmontag	<i>schulfrei</i>
24. Februar – 10. März 2024	Sportferien	
26. Februar – 01. März 2024	Schneesportlager für 4.-6. Klasse, evtl. 3. Klasse	<i>freiwillig</i>
21. März 2024	EA Medienprävention	<i>Eltern 4. Klasse</i>
18. – 19. März 2024	Besuchstage PS Wila	<i>alle Stufen und Klassen</i>
25. März 2024	Jahrmarkt und Schulentwicklungs-/Weiterbildungstag	<i>ganzer Tag schulfrei</i>
29. März – 01. April 2024	Ostern	<i>schulfrei</i>
08. – 12. April 2024	Zirkusprojektwoche	
17. April 2024	Schulentwicklungs-/Weiterbildungstag	<i>ganzer Tag schulfrei</i>
25. April 2024	Elternabend zum Eintritt in den Kindergarten	
01. Mai 2024	Tag der Arbeit	<i>ganzer Tag schulfrei</i>
09. - 10. Mai 2024	Auffahrt, Auffahrtsbrücke	<i>schulfrei</i>
13./14./16. Mai 2024	Sporttag und Verschiebedaten	<i>1.-6. Klasse</i>
18. Mai – 02. Juni 2024	Pfingstferien	<i>Pfingsten in den Ferien</i>
19. Juni 2024	Schulentwicklungs-/Weiterbildungstag	<i>ganzer Tag schulfrei</i>
20. Juni 2024	Elternabend zum Eintritt in die 1. Klasse	
13. Juli – 18. August 2024	Sommerferien	



Impressum:

Redaktion Tolgge: Regula Sandmeier, Regula des Forges und Margrit Kleiner. Layout: Jessica Peverelli.